

Pinneberger Tageblatt



UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEN KREIS PINNEBERG

WWW.PINNEBERGER-TAGEBLATT.DE

DIENSTAG, 5. JUNI 2018 – NR. 128 – € 1,40

shz das medienhaus

Ausstellung für Demenz-Kranke



PINNEBERG Er ist gefüllt mit Alltagsgegenständen aus vergangenen Jahrzehnten: Der „Koffer der Erinnerungen“ des Pinneberg Museums. Die Mitarbeiter wollen Menschen mit Demenz ansprechen. **Seite 4**

Besucherrekord in Rellingen

RELLINGEN In Rellingen war einiges los. Maifest und Citygiro lockten viele Besucher in die Gemeinde. Die Organisatoren freuten sich über einen Besucherrekord bei den Events. **Seite 5**

Die Hoffnung stirbt zuletzt



BARMSTEDT Die A-Jugend des TuS Esingen und die B-Jugend der HSG Pinnau haben den direkten Aufstieg in die Handball-Oberliga verpasst. Noch ist der Sprung in die Spielklasse aber möglich. **Seite 23**

Mehr aus Hamburg

> In Hamburg kommt das erste „Parkhaus der Sinne“ **Seite 16**
> Ingewahrsamnahmen bei G20 auf dem Prüfstand **Seite 16**
> Ermittlung nach Pyro-Aktion bei HSV **Seite 14**

Wetter



Trocken

Anfangs meist dicht bewölkt, später setzt sich immer mehr die Sonne durch. Es bleibt trocken. **Panorama**

Service-Telefon*

Leser: 0800 2050 7400
Anzeigen: 0800 2050 7404
* gebührenfrei



Flughafen-Chaos: Appener Kicker auf „Malle“ gestrandet

HAMBURG Am Hamburger Flughafen fliegen sie wieder: Flugzeuge starten und landen; die Ursache des Stromausfalls ist gefunden. Dennoch sitzen noch immer Tausende im Ausland fest – wie die Fußballer des TuS Appen (Foto) auf Mallorca. Sie wissen noch immer nicht, wann sie nach Hause fliegen können. Als sie gestern das Foto mit der Stewardess auf Facebook posteten, nahmen es noch alle mit Humor. Doch nur wenige Stunden später kippte die Stimmung. **Seite 15**

Schulabgänger stürzen in Mathe ab

Noten im Rechnen bei Abschluss an Gemeinschaftsschulen nur noch knapp über 4

KIEL Für 23 172 Schüler beginnt ab kommendem Montag das große Zittern: Dann starten die Schulen mit der Bekanntgabe der schriftlichen Prüfungsnoten beim Ersten Allgemeinbildenden und Mittleren Abschluss (ehemals: Hauptschulabschluss und Mittlere Reife). Und schon im Voraus hat das Bildungsministerium auf Basis der bisherigen Ergebnisse mitgeteilt: Bei den Mathearbeiten liegt der Schnitt voraussichtlich nur knapp unter einer Vier – etwa eine halbe Note schlechter als im Vorjahr.

„Neben einer möglicherweise zu geringen Vorbereitung auf anders gewichtete Aufgabentypen in den Schulen“ hat man im Ministerium erhöhte Prüfungsanforderungen als Grund ausgemacht. Das sieht der Landesschülersprecher der Gemeinschaftsschulen, Kjell-Morten Florian, genauso: „Der Schwierigkeitsgrad wick deutlich von den Probearbeiten ab.“ Zum Beispiel seien lineare Gleichungen dran gekommen, obwohl sie bei den Test-Klausuren und auch bei den Prüfungen im Vorjahr keine Rolle gespielt hätten. Manche Aufgaben seien nur zu

bearbeiten gewesen, wenn man in vorherigen Abschnitten die richtige Lösung hatte. Zudem klagt Florian über „auffallend schwer verständliche Formulierungen“. „Das hat verwirrt und unnötig Zeit gekostet.“ Ein Ministeriumssprecher verteidigt die höheren Anforderungen. Sie dienen dazu, besser auf eine Berufsausbildung

oder den Besuch einer gymnasialen Oberstufe vorzubereiten. Das Niveau der Aufgaben halte sich an die Fachanforderungen und die nationalen Bildungsstandards. So sichere es die Gleichwertigkeit der Bildungsabschlüsse. Damit es im nächsten Jahr besser läuft, kündigt das Ministerium mehr Hilfsmaterial zur Vorbereitung und eine verstärkte Lehrerfortbildung an.

„Das hilft den Betroffenen jetzt nicht weiter“, sagt Schülersprecher Florian. Er fordert, alle Prüflinge um eine halbe Note heraufzusteufen. Zumindest noch stößt er damit auf Granit: „Eine Notenanhhebung ist aktuell nicht vorgesehen“, heißt es im Ministerium. Dort wirbt man dafür, dass sich möglichst viele Schüler mündlich prüfen lassen, um sich zu verbessern.

Frank Jung
Kommentar Seite 18

Pflanzen-Grüße aus dem Kreis

KREIS PINNEBERG Die „Souvenirpflanze Pinneberger Baumschulland“: Sie soll als Geschenk zu einem lebendigen Botschafter des Kreises Pinneberg werden. „Das ist

doch mal etwas Echtes, nicht so ein unpersönliches Präsent wie ein Kugelschreiber oder eine Henkeltasse“, sagt Frank Schoppa als er den neuen Sympathieträger vor-

stellt. Schoppa ist Mitinitiator der neuen Souvenirpflanze und Vorsitzender des 2014 gegründeten Fördervereins Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland. **Seite 9**

Tornescher Pilot abgestürzt

TORNESCH Ein 53-jähriger Pilot ist am Sonntagnachmittag mit seiner Cessna und drei Passagieren an Bord beim Anflug auf den Flughafen der dänischen Insel Endelave im Horsens-Fjord auf ein Feld abgestürzt. Nach Informationen unserer Zeitung stammt der Pilot aus Tornesch und startete mit der Maschine am Flughafen Uetersen-Heist. Das Flugzeug überschlug sich, stürzte gegen einen Baum und brannte aus. Die vier Insassen konnten alle gerettet werden, der Pilot und zwei der Passagiere wurden mit Brandverletzungen in ein Kopenhagener Krankenhaus geflogen, ei-



Von der Cessna blieb nur ein qualmendes Wrack. **VESTERGAARD**

ne junge Frau kam mit nur leichten Verletzungen davon. Die Unfallursache ist bislang noch unbekannt. **hba**

Seite 32

Fördermittel für marodes Dach der Luther-Kita

PINNEBERG Das Dach der Luther-Kita in Pinneberg ist marode. Noch seien sichtbare Defizite nicht auszumachen, doch langsam aber sicher beginne das Dach undicht zu werden, so Pastor Harald Schmidt. Geplante Kosten: 371 000 Euro. Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Kinder und Senioren haben jetzt Fördergelder in Aussicht gestellt. Die Kirchengemeinde wird selbst 50 000 Euro investieren. **Seite 3**

Bündnis kämpft gegen die AfD

PINNEBERG Linke und antifaschistische Gruppen wollen der AfD im Kreis Pinneberg die Stirn bieten. Während der konstituierenden Sitzung des Kreistags – die erste nach der Kommunalwahl – wollen sie vor dem Pinneberger Rathaus demonstrieren. Die Kreistagspolitiker kommen am Mittwoch, 20. Juni, um 18 Uhr zusammen. Erstmals sind dann auch Politiker der neuen AfD-Fraktion mit dabei. **Seite 9**

Disco-Brand: War es nur ein technischer Defekt?

WEDEL/ITZEHOE Die beiden Brandsachverständigen, die im Auftrag der Versicherungen den Brand in der Wedeler Diskothek Moda Club untersucht haben, sagten gestern vor dem Landgericht Itzehoe als Zeugen aus. Sie sollten dem Gut-

achter des Landeskriminalamts, der elf Monate nach dem Brand vom Landgericht beauftragt worden war, Ansätze für sein Gutachten liefern.

„Es war vermutlich Brandstiftung“, sagte der Sachverständige Jürgen Hupfeld. Er

stützte seine Hypothese auf Gasflaschen und ein leeres Feuerzeug, die gefunden wurden. Allerdings sind das nur Indizien, sagte der Gutachter, der sich in seinen Ausführungen immer wieder widersprach und für zahlreiche

Nachfragen der Kammer sorgte. Der öffentlich bestellte Gutachter für Brandsachen, Michael Richter, kam zu einem anderen Ergebnis: ein technischer Defekt könnte für einen Brand unter der Decke gesorgt haben. „Eine eindeutige

Brandursache konnte ich nicht feststellen, Spürhunde haben keinen Brandbeschleuniger gefunden und die E-Anlage ist alt“, sagte er. Zweifel äußerte er an der vorschriftsmäßigen Installation der Anlage. **baf**

Seite 9

Regionales

Sören

Der Duft nach Elefanten

Sören hat eine Doku über Mikroplastik und Silikone in Kosmetika gesehen, die die Meere verdecken und Tiere vergiften. Am nächsten Tag hat er daher Duschgel einer Naturkosmetikfirma gekauft. Zu Hause stellte sich aber heraus, dass jede Sorte den gleichen Geruch hatte: Schlamm. Naja – Elefanten schützen sich vor Insekten, indem sie sich mit Matsch bespritzen. Vielleicht hilft das Duschgel ja gegen Mücken.

Bis Donnerstag

Nachrichten

29-Jähriger ausgeraubt

ELMSHORN Ein 29-Jähriger ist in der Nacht zu Sonntag in Elmshorn ausgeraubt worden. Wie die Polizei mitteilte, war der Mann gegen 1.45 Uhr am Parkhaus in der Julius-Leber-Straße unterwegs, als er dann auf einem Sandweg hinter dem Gebäude von einem unbekannten Mann angesprochen wurde. Unvermittelt griff dieser an und brachte sein Opfer zu Boden. Dann stahl er ihm das Portemonnaie sowie das Handy und lief davon. Der Tatverdächtige soll 20 bis 25 Jahre alt sein. Er war mit einem schwarzen Nike-Pullover und einer schwarzen Jogginghose von Adidas bekleidet. Er trug dunkle kurze Haare und soll fließend deutsch gesprochen haben. Zeugen können sich unter Telefon (041 21) 80 30 melden. *fk*

Online-Umfrage

Die Meinung unserer Umfrageteilnehmer ist eindeutig: Alkohol wird verarmlost. Die Ergebnisse (Stand: gestern, 18 Uhr):

Wird übermäßiger Alkoholkonsum verarmlost?

JA nur weil es legal ist, ist es nicht harmlos. **40,8%**

NEIN jeder muss seine eigene Grenze kennen. **23,3%**

JA und es sollte mehr Aufklärung geben. **35,9%**

Bundestrainer Jogi Löw hat sich entschieden und Leno, Petersen, Tah und Sané gestrichen. Wir möchten von Ihnen wissen:

Sind Sie zufrieden mit Jogis Kader für die WM?

shz.de Stimmen Sie ab unter shz.de/pinneberger-tageblatt

Das Umfrageergebnis ist nicht repräsentativ.

Pflanzen-Gruß aus der Region

Kleine Bäume sollen zum neuen Botschafter des Pinneberger Baumschullands avancieren

KREIS PINNEBERG Die zwei-jährige Testphase ist vorbei, jetzt gibt es sie für alle: Die „Souvenirpflanze Pinneberger Baumschulland“ soll als Geschenk zum lebendigen Botschafter der Region werden. „Das ist doch mal etwas Echtes, nicht so ein unpersönliches Präsent wie ein Kugelschreiber oder eine Henkeltasse“, sagt Frank Schoppa als er den neuen Sympathieträger vorstellt. Schoppa ist Mitinitiator der neuen Souvenirpflanze und Vorsitzender des 2014 gegründeten Fördervereins Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland.

Die Souvenirpflanze ist nicht eine einzige, extra gezüchtete, Pflanzenart – vielmehr gibt eine riesige Auswahl von zahlreichen Sorten. Sträucher, blühende Stauden oder sogar kleine Bäume können zum neuen Pinneberger Botschafter avancieren – vorausgesetzt, sie stammen aus dem Pinneberger Baumschulland. Identisch ist einzig ihre Verpackung. Durch ein modernes Pot-Cover sauber verpackt, bekommen die Empfänger nicht nur die Pflanzen, sondern gleichzeitig auch Informationen zur Pinneberger Kulturlandschaft nebst QR-Code überreicht. Schoppa: „Wir haben hier eines der größten geschlossenen Baumschulgebiete der Welt. Ein Alleinstellungsmerkmal. Das sollte man nutzen.“ Helmut Ahrens, Vorsitzender



Die Testphase ist vorbei, jetzt soll die Souvenirpflanze offiziell zum Symbol der Pinneberger Region werden, meinen Claudius von Rüden, Frank Schoppa und Marc Trampe.

des Ausschusses für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr des Kreises Pinneberg, wünscht sich durch den grünen Botschafter eine Aufwertung der Region: „Da verschenkt man doch etwas Lebendiges, Langlebiges und Umweltfreundliches“, sagt er und setzt, ebenso wie Schoppa, auf die Symbolkraft der Pflanzen: „Wenn unsere Souvenirpflanze mit Pinneberg in Verbindung gebracht wird – wie beispielsweise das Marzipan mit Lübeck – dann haben wir es geschafft.“

Dass die Souvenirpflanze bei den Beschenkten gut ankommt, können die Tester, Bürgermeister Claudius von Rüden aus Halstenbek und Bürgermeister Marc Trampe aus Rellingen, unisono bestätigen. Trampe: „Wir haben die Pflanze bei offiziellen Anlässen verschenkt. Alle Gäste haben sich gefreut. Besonders gut fand ich, dass ich über die Pflanzen auch immer sofort mit den Leuten ins Gespräch gekommen bin.“ Auch von Rüden reichte bei einer Veranstaltung statt Schokolade

kleine Zuckerfichten aus der Region an die Teilnehmer weiter. „Das kam richtig gut an.“ Er schätzt zusätzlich den ökologischen Aspekt: „So kann man Menschen sensibilisieren und Themen wie Naturgärten oder Bienen-nährgehölze ansprechen.“

Drei Betriebe wurden als Vertriebsquellen für die Souvenirpflanzen auserkoren. „Uns war wichtig, das Produkt in vertrauensvolle Hände zu geben“, betont Schoppa – der „Blumenhof Pein“ in Halstenbek, die „Grüne Kugel“ in Bok-

holt-Hanredder und „Neumanns Gartenwelt“ in Tornesch bieten die Souvenirpflanze ab jetzt an. Privatleute, Firmen oder Institutionen könnten sogar gezielt Gruppen ansprechen, so Schoppa: „Die Apfelbeere ist etwas für Gesundheitsbewusste, die Eiche gut bei Geburten und eine Rose geht immer.“ Es verdiente niemand daran. Die Gartenbetriebe hätten sogar mehr Aufwand als Ertrag. „Der Preis liegt ganz bewusst unter zehn Euro.“

Sabrina Lincke

„Das sah nicht so aus, als ob es ein Fachmann gemacht hat“

WEDEL/ITZEHOE „Die Elektroanlage war Heim und Scholle. Das sah nicht so aus, als ob es ein Fachmann gemacht hat“, sagte der öffentlich bestellte Gutachter für Brandsachen, Michael Richter, der gestern als Zeuge vor dem Landgericht Itzehoe aussagte. Für eine Versicherung hatte er in der Ruine der Diskothek Moda an der Rissener Straße in Wedel nach der Brandursache für das Großfeuer im Mai 2017 gesucht.

„Eine eindeutige Brandursache konnte ich nicht feststellen, Spürhunde haben keinen Brandbeschleuniger gefunden und die E-Anlage ist alt“, sagte Richter und ergänzte: „Eine Manipulation wäre mit der Anlage durchaus machbar.“ Er gehe davon aus, dass es einen Hitzestau zwischen Dach und Zwischendecke gegeben habe. „Das Brandbild spricht aus meiner Sicht dafür. Bei einem punktuellen Feuer hätten wir ein anderes Brandbild“, sagte Richter. Die Dachbalken seien gleichmäßig verbrannt, was für eine hohe Hitze auf einer großen Fläche spreche. „Bei einem punktuellen Feuer hätte sich das Feuer eher an einer Stelle durch das Dach gefressen“, sagte Richter. Wo genau



„Ist beschlagnahmt“: Drei Gutachter untersuchten die Brandstelle in Wedel. *BAF*

das Feuer ausgebrochen ist, konnte er allerdings nicht mehr ermitteln. „Die Stelle, an der die Flammen rausgeschlagen, ist nicht zwingend der Ort, an dem der Brand ausgebrochen ist. Das Feuer tritt dort aus, wo das beste Gemisch aus Brandgasen und Sauerstoff ist“, sagte Richter. Auch der Auslöser für das Feuer blieb unentdeckt. Doch übte Richter massive Kritik an der Installation der Elektroanlage. Für diese war der 37-jährige Wedeler verantwortlich, der sich zusammen mit einem 36-jährigen Hamburger wegen schwerer Brandstiftung verantworten muss. Diese soll vom Besitzer der Diskothek Moda, einem 38-jährigen Hamburger, beauftragt worden sein.

„Ich glaube nicht, dass die

Elektroanlage den VDE-Vorschriften entspricht“, sagte Richter während er dem Gericht Fotos von Leitungen und Rohren unter der abgehängten Decke präsentierte. „Nach VDE-Vorschriften ist das unüblich, aber in der Diskothek war es normal. Das ist wild“, sagte Richter und bilanzierte: „Es gibt viele Nicht-Fachleute, die besser arbeiten.“

Jürgen Hupfeld, der ebenfalls als Sachverständiger ermittelt hatte, ging hingegen von Brandstiftung aus. Der Grund seien ein gefundenes leeres Feuerzeug und Gasflaschen, die allerdings unbeschädigt waren. Doch überzeugend und auch selbst überzeugend war er nicht: „Das war wie die Suche nach dem Nadel im Heuhaufen. Ich war am Anfang dagegen, es zu machen, weil ich es für sinnlos gehalten habe.“ Er vermutete, dass der Brand im Versorgungsraum des Gebäudes ausbrach. „Der Brandort steht nicht in Einklang mit der Aussage des Hauptbelastungszeugen“, sagte Michael Gubitz, Verteidiger des 37-jährigen Hamburgers.

Montag soll ein weiterer Sachverständiger des Landeskriminalamts seine Expertise einbringen. *baf*

Demo gegen die AfD geplant

PINNEBERG Seit der Kommunalwahl steht fest: Die AfD sitzt auch im Pinneberger Kreistag. Ein Bündnis linker und antifaschistischer Gruppen will die Partei, deren Führungsleute auf Bundesebene mit Populismus und Rassismus aufgefallen sind, nun genau beobachten. Die Gruppen haben Protest angekündigt. Am Tag der ersten Sitzung des neuen Kreistags (20. Juni, 18 Uhr) soll es eine Demo vor dem Pinneberger Rathaus geben.

Gut ein Dutzend Aktivisten hatte sich jüngst in der jüdischen Gemeinde in Pinneberg getroffen. Mit dabei waren Vertreter der Antifa Pinneberg, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VNN-BDA), der Friedenswerkstatt Wedel, der jungen Grünen und das neue Grünen-Kreistagsmitglied Cindy Leonie Beers aus Pinneberg.

Während des Treffens in der jüdischen Gemeinde wollten die Gruppen abstimmen, wie sie sich der AfD in Zukunft entgegenstellen und wie sie die politische Auseinandersetzung außerhalb des Kreistags suchen wollen. Das

Treffen erschöpfte sich jedoch darin, den Demo-Termin festzuhalten. Gut eine Stunde diskutierten die Teilnehmer über den Entwurf eines Flugblattes.

AfD im Kreis ist für viele noch eine Unbekannte

Deutlich wurden auch Unsicherheiten im Umgang mit der AfD. Ist sie schon eine „extrem rechte Partei“? Oder gibt es vielleicht doch einen deutlichen Unterschied zu Rechtsextremisten und Neonazis? Wo ist die Kreiswählergemeinschaft (KWGP) zu verorten? Gehört sie zum Block der etablierten Parteien im Kreistag oder gibt es kaum Unterschiede zur AfD?

Inhaltlich hat sich die AfD im Kreis Pinneberg bisher kaum positioniert. Viele ihrer Ideen fallen nicht in den Zuständigkeitsbereich des Kreises. Spitzenkandidat Bernhard Noack hatte im Gespräch mit unserer Zeitung aber gesagt, hinter den AfD-Spitzenpolitikern Alice Weidel, Alexander Gauland und Doris von Sayn-Wittgenstein zu stehen. Und etliche AfD-Frontleute hatten sich in der Vergangenheit rassistisch geäußert. *thi*